



Anno 1758. Montags den 24. Julius No. 86.

Londen, vom 4 Julii,

Der Freyherr von Rheden, General-Adjutant des Prinzen Ferdinand von Braunschweig, hat die Nachricht von dem Siege, welchen Se. Durchl. den 23 Junii über die Franzosen erhalten haben, überbracht. Dieser Vorfall, welcher eine außerordentliche Freude verursacht, ist durch die Losseurung der Cannonen im Tour, und Parc, angekündigt worden, und am Sontage hat man dem Höchsten vor diesen wichtigen Vortheil Dank abgestattet. Es ist der Entschluß gefaßt worden, auf das schleunigste ein Corps Englischer Truppen von 9000 Mann nach Deutschland zu schicken, um die Armee zu verstärken, die wir

wirklich gegenwärtig in dem Herzogthum Jülich haben. Zufolge dieses Entschlusses, der ohne den geringsten Widerspruch gefaßt worden ist, hat man an das Blaue Garde-Regiment, Cavallerie, an zwey Regimenten Dragoner, an das Grauschottische, an das Regiment Grenadier zu Pferde und an 6 Regimenten zu Fuß den Befehl ertheilt, sich marschfertig zu halten, und die Regierung hat eine gute Anzahl Transport-Fahrzeuge zum Dienst dieser Truppen miethen lassen. Gestern ist ein Felleisen aus Neu-Yorck angekommen, dessen Briefe die Nachricht mitbringen, daß der Admiral Boscawen nicht eher von Hallifax, als den 28 May hätte, unter Segel gehen

können; daß an gedachten Tage die Flotte habe aus 22 Schiffen von der Linie, 10 Fregatten, 5 Branders, 2 Bombardier-Gallioten, mehr als 60 Transport-Fahrzeugen, und vielen Schiffen mit Lebens-Mitteln beladen, bestanden. Es haben sich damals zu Ludwigsburg 4 Französische Krieges-Schiffe, und einige Fahrzeuge mit Lebens-Mitteln, befunden.

London den 7 Jul.

Es werden nächstens auf der Insel Wight Truppen eingeschifft werden, die nach unserer neuen Conquete von Senegal bestimmt sind. Der vornehmste Handel in unsern an diesem africanischen Flusse eroberten Plätzen bestehet jährlich in 1200 Centnern Gummi, jeden zu 450 Pfund gerechnet; 300 Ochsen, 400 Schaaßen, in grauen Umbra und Straußfedern, deren 50 Bündel im Werthe so viel als ein Centner Gummi gelten. Man handelt ferner ein: 20 Centner Elfenbein, 500 Negers und 4000 Häute. Unsere Colonie gränzet mit kleinen africanischen Königen, deren Vertrauen wir schon gewonnen haben. Einer von denselben war begierig, ein Kriegsschiff zu sehen, er war so ungeduldig, daß er die ihm zugesandte Chaloupe, welche ihn an Bord des Kriegsschiffes bringen sollte, nicht erwartete, sondern sprang mit seiner ganzen Hoffaat in die See, und schwamm bis zu dem eine gute Englische Meile weit vom Ufer vor Anker liegenden Schiffe. Man erwieß ihm auf dem Schiffe alle Höflichkeit, und beschenkte ihn. Nachdem er seine Begierde, alles zu sehen, gestillet hatte, nahm er vom Capitain Abschied, und sagte: es würde ihm lieb seyn, wenn der König von England kommen, und ihn besuchen wollte, er könnte es doch leichtlich thun, weil er so schöne Schiffe hätte. Er fügte hinzu: wenn ich dergleichen Schiffe hätte, so wollte ich keinen Augenblick anstehen, ihm die Visite zu geben.

Haag, den 9 Jul.

In Betref der Truppen Vermehrung haben Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin-Gouvernante am 23. vorigen Monats an die Staa-

ten von Holland folgende Rede abermahls gerichtet:

Edele und Hochmögende Herren!

„Nachdem ich Ew. Edlen und Hochmögenden am 7ten dieses von der Truppen-Vermehrung unterhalten habe, so hätte ich billig erwarten sollen, daß die Nothwendigkeit dieses Schritts Dieselben dahin vermocht haben würde, ohne den geringsten Verzug darein zu willigen. Viele, und selbst der größte Theil dieser Versammlung, haben sich auch dazu verstanden; alle, aber sind dazu noch nicht einstimmig.

Dieses ist denn also auch, Edle und Hochmögende Herren, welches mich verbindet, in Ihrer Versammlung abermahls zu erscheinen, nicht, um Ihnen das, was ich damals schon gesagt habe, zu wiederholen, sondern Ew. Edl. und Hochmögenden auf eine weit besondere Art vorzustellen, daß, da die Umstände, worinn sich die Republic befindet, in vielen Stücken noch critischer geworden sind, nicht nur die Sicherheit, sondern auch sogar die Ehre dieses Staats erfordere, daß die Sache schleunig zum Schluß gebracht werde, und daß diejenigen Glieder, welche mit keinen hinlänglichen Verhaltungs-Befehlen dieses Objects halber versehen sind, oder nicht eingestimmt haben, sich je eher je lieber zu der in Vorschlag gebrachten Vermehrung bequemen.

Es ist unnütz, Ew. Edle und Hochmögenden vorzustellen, was ein Staat sey, der mit fremden Truppen umzingelt ist, und sich sogar gegen einen unerwarteten Streich nicht verwahren kan.

Daß die Handlung und die Schiffarth in den überzogenen Gewässern sich ohne Beschützung befinden, weiß jedermann. Wer dieses nur einen Augenblick bey sich überleget, der siehet sogleich ein, gleichwie ich es mit Empfindung und Bekümmerniß bemerke, daß solches die unvermeidlichen Folgen davon sind.

Dieses ist es also, was mich verbindet, auf den ersten Punct mit allem demjenigen Eifer zu bestehen, den mir die Liebe zur allgemei-

nen Wohlfarth einflößet. Was den andern Punct betrifft, so habe ich von der Aufmerksamkeit und Sorgfalt, die ich vor die Handlung und Schiffarth trage, ziemlich kenntbare Proben gegeben, und gebe sie noch alle Tage.

Man muß für den einen Punct Sorge tragen, ohne den andern dabey aus der Acht zu lassen, wenn man die Freyheit derselben und die Religion erhalten will, um selbige auf die Nachkommenschaft zu bringen. Welcher Mensch aber kan sich vorstellen, daß dieses in den gegenwärtigen Umständen möglich sey, wenn man den Staat von einer hinlänglichen Macht entblößet läßt?

Ich habe, Ede und Hochmögende Herren nicht sehen können, daß sich diese Versammlung trennete, ohne Ew. Edl. und Hochmögenden noch vorher die in Vorschlag gebrachte Truppenvermehrung aufs ernstlichste zu empfehlen, damit, nachdem man sich dazu einmüthig entschlossen hat, dieselbe unverzüglich bewerkstelliget werden könne, um dem Staat die Sicherheit zu verschaffen, und zu verhindern, daß man ihn nicht zwingen, von der Neutralität, die er in den gegenwärtigen Unruhen angenommen hat, im geringsten abzuweichen.

Wenn meine aufrichtigste Ermahnungen Einfluß genug haben, so werde ich das Vaterland von einer critischen Situation mit Freuden entfernt sehen. Dasselbe würde meine Wachsamkeit und meine eifrigen Bemühungen, solches unter dem Segen des Allerhöchsten auf alle Weise und in allen Stücken glücklich zu machen, verdoppeln. Wenn sich inzwischen meinen Absichten unaufhörlich Schwierigkeiten entgegen setzen dürften, so werde ich daferne die Republic wirklich eine Erschütterung ausstehen müßte, und dieselbe in der Folge ihre Achtung und ihre Macht, da sie diese Schritte hintangesetzt, vermindert sehen sollte, dennoch wenigstens das Vergnügen haben daß man mir solches nicht werden bemessen können, indem ich verschiedene Monarchen hindurch nicht aufgehöret habe, von der Ge-

sahr, so wie sich solche näherte, Nachricht zu ertheilen, und wie es noch Zeit war, dagegen zu warnen."

Nizza den 3 Jul.

Dieser Tagen ist der Capitain Hervey, der eine Engländische Fregatte commandiret, mit 5 Französischen reichbeladenen Prisen, die aus der Levante nach Marseille zurückgegangen, zu Villafranca eingelauffen. Alle Kaufleute zu Marseille klagen über den Verlust und Schaden, den sie von den Engländern erleiden müssen. Noch neulich haben diese sich 2 mit Kauffmannsgütern beladener Schiffe bemächtigt, die ebenfalls aus der Levante gekommen, und nach Marseille gehöret. Eins der schönsten Schiffe von dannen, welches allerhand Güter von St. Domingo gebracht, und 26 Canonen geführt, ist durch eine Engländische Fregatte jenseits dem Canal angegriffen worden, hat aber das Glück gehabt, ihr zu entweichen. Einige Stunden hernach ist es auf eine andere Engländische Fregatte gestossen, hat aber Gelegenheit gefunden, auch dieser glücklich zu entgehen. Des folgenden Tages hat es sich mit einer dritten Fregatte in ein Gefechte einlassen müssen, da es denn, nachdem der Engländer aus seiner Artillerie sehr stark geteuert, in die Luft geflogen. Den Eigenthümern desselben erwächst abermals ein sehr gewaltiger Schaden.

Nieder-Elbe den 14 Junli.

Das Hauptquartier des Prinzen Ferdinand ist den 10ten dieses noch zu Hausdieck gewesen, und soll der weitere Ausbruch der Armee durch den häufigen Regen und die dadurch verursachten üblen Wege aufgehalten seyn. Den 8ten hat ein Hannöversches Corps ein Thor von Düsseldorf besetzt, und den 9ten ist die Capitulation zur völligen Richtigkeit gekommen, wovon der wesentliche Inhalt ist: „Eine ungestörte Freyheit in Civil und Kirchensachen; daß die Besatzung, welche aus 8 Bataillons Churpälzischer Troupen und 3 Regimentern Franzosen besteht, mit ihrer Feld Artillerie frey abziehe, jedoch mit der Bedingung, in Jahresfrist nicht gegen

die Märiten zu dienen. Alles Geschütz, das zur Besetzung gehört, oder sich in dem Arsenal befindet, muß zurückbleiben. Nach dieser Capitulation sollen die Regimenter von Wangenheim und von Hardenberg den Ort einrücken, und die bisherige Besatzung ausmarschiren.

Frankfurt, den 8 Jul.

Heute haben einige Truppen von der kaiserlichen Armee, bey welcher vorgestern der Duc de Broglie aus Paris zurück gekommen ist, sich zu bewegen angefangen, und da derselben Marsch nach Friedberg gegen die Wetterau gerichtet ist, wohin den 11ten dieses das Hauptquartier verlegt werden soll, so wird man bald erfahren, ob sie weiter gegen Hessen vordringen, oder nach dem Unterrhein sich ziehen werden, wohin, sichern Nachrichten zufolge, bereits einige Cavallerie-Regimenter aus hiesigen Gegenden detachirt worden sind.

Marburg, den 12 Jul.

Es steht uns ein abermaliger feindlicher Ueberfall bevor: indem die Franzosen 6 Stunden von hier ein Lager aufgeschlagen haben, und alle Grenzen stark besetzt sind.

Heilbrunn den 9 Jul.

In diesen Augenblick läuft die Nachricht ein, daß die Herzogl. Württembergische Truppen heute frühe aus ihrem Lager bey Ludwigsburg aufgebrochen sind, und ihren Marsch gerade auf Sinsheim gerichtet haben.

Hanau den 10 Jul.

Seit etlichen Tagen sind die Truppen von

Johann Evans, der heil. Schrift Doctors, und Predigers in London, practische Reden über die Christliche Sittenlehre, oder acht und dreyßig Reden über die vornehmsten Stücke der practischen Religion, so wie sie durchs Christenthum anbefohlen und eingeschärft werden, in zwey Theilen. Erster Theil, nach der vierten Englischen Ausgabe ins Deutsche übersetzt 1758. a 18 sgr.

Joh. Gottli b. Habers akademische Reden über die Moral Theologie, a 10 sgr.

Freitag als den 24. Julii, hat sich in einem allhierigen bürgerlichen Hause ein verlaufener Flegel-Hund eingefunden, welcher ein grünes Halsband mit J. E. S. B. bezeichnet um den Hals hat. Dessen Eigenthümer geliebe sich in der Zeitungs-Expedition zu melden.

Diese Zeitungen werden wöchentlich drey mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem von Gieselschen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

der Armee des Prinzen von Soubise in Bewegung. Am Sonnabend brachen die eine geraume Zeit hier in Besatzung gelegene Regimenter von Rohan und Beauvoisis, nebst dem meisten Theile der Canoniers, vom Regiment Dumale, von hier auf; dagegen rückte an eben dem Tage das Regiment Piemont wieder ein. Am Sonnabend und gestern sind auch verschiedene Regimenter zu Fuß und zu Pferde, welche über die schon vorlängst bey hiesiger Stadt geschlagene Schiffbrücke den Main passirt, hier vorbey gegangen.

Lippstadt den 11 Jul.

Gestern wurden die 10 grossen metallenen Canonen, welche die Franzosen bey ihrem Abzuge hier zurück gelassen, mit den beyden Mortiers und der grossen eisernen Feldschmiede, unter einer Bedeckung von hier nach Hameln abgeführt. Hiesige Besatzungswerke sind unter der Direction des Herrn Obersten von Isenbarth nun meist im Stande, und die Batterien auf dem Hauptwalde mit Canonen überaus besetzt.

Eleve vom 9 Julii.

Vorgestern hat die alliirte Armee bey Jülich gestanden, und die Französische ist bis in die Gegend von Bonn gewichen. Zur alliirten Armee sind seit einigen Tagen starke Recruten-Transports hier durch gegangen. Die Kranken sind von hier und andern Orten nach Murs gebracht, woselbst das General-Hospital angelegt worden ist.